



INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort des Vorsitzenden	3
»Das Kreuz und die Kreuze« – eine Meditation von Fulbert Steffensky	4
In Memoriam	6
Freiwilligendienst in Coventry.....	7
Begegnung in Lublin	8
20 Jahre Nagelkreuzgemeinschaft.....	10
Internationale Jugendkonferenz 2012.....	11
Rückblick auf die Mitgliederversammlung in Erfurt	12
Materialangebot	14
Termine	15
Adressen	16

Redaktionsschluss Sommer 2012:

15. April 2012

Herausgeber:

Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland e. V.

Redaktion: Vorstand der Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland

Beiträge und Leserbriefe bitte an Jost Hasselhorn (siehe Rückseite) senden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hinweis:

In unregelmäßigen Abständen versenden wir auch elektronisch aktuelle Informationen aus unserer Arbeit.

Wenn Sie in unseren Verteiler aufgenommen werden wollen, senden Sie uns bitte Ihre Mailadresse an info@nagelkreuzgemeinschaft.de!



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Nagelkreuzgemeinschaft!

Am 13. Oktober 2011 hat die Mitgliederversammlung der deutschen Nagelkreuzgemeinschaft in Erfurt einen neuen Leitungskreis und Vorstand gewählt. Nach zwölf Jahren im Amt kandidierte Pfarrer. i. R. Hartmut Ebmeier nicht mehr für den Vorsitz. Im Namen der gesamten Nagelkreuzgemeinschaft sei ihm an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank für seinen Dienst an der Versöhnung »im Geiste Coventrys« ausgesprochen. Ein besonderer und bleibender Verdienst unseres bisherigen Vorsitzenden ist es für mich, dass er im Netzwerk der internationalen und deutschen Nagelkreuzgemeinschaft unermüdlich die Verbindungslinien dieses Netzwerkes geknüpft und verstärkt hat, sei es durch seine Kontakte zur Kathedrale von Coventry, durch sein Engagement für die Osteuropakonferenzen und die internationalen Jugendbegegnungen oder sei es durch die ungezählten Besuche deutscher Nagelkreuzzentren.


Ich freue mich nun auf die Zusammenarbeit im neu gewählten Vorstand und Leitungskreis und bitte alle Mitglieder unseres Vereins um ihre Unterstützung und ihr Gebet in den nächsten vier Jahren unserer Amtszeit.

Schließlich möchte ich auch nochmals allen ausdrücklich danken, die sich zu einer Kandidatur in Erfurt bereit erklärt hatten. Es spricht meines Erachtens für unser Netzwerk, dass sich so viele kompetente Mitglieder haben aufstellen lassen.

Das Jahr 2012 wird durch das »Golden Jubilee« der Kathedrale von Coventry geprägt sein. Am 25. Mai 2012 feiert die neue Kathedrale ihren 50. Kirchweihstag. Im Herbst (26.–30. September 2012) wird Coventry dann zu einer internationalen Nagelkreuzkonferenz einladen. Auf der neu gestalteten Internetseite der internationalen Nagelkreuzgemeinschaft (www.crossofnails.org) finden Sie genauere Informationen und auch die Möglichkeit, sich direkt online anzumelden.

Jesus Christus spricht: »Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig« (2 Kor 12, 9) – so lautet die Jahreslosung für das kommende Jahr. Für Versöhnung wollen wir uns in der Nagelkreuzgemeinschaft einsetzen; doch wie schnell kann uns ein Ohnmachtsgefühl lähmen angesichts des Unfriedens und der Unversöhntheit in der Welt. »Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig«: Die Jahreslosung möge alle ohnmächtigen Versöhner daran erinnern, dass sich Gott in dem Kind in der Krippe klein gemacht und den Schwachen zu gewandt hat und dass unsere Kraft allein aus seiner Kraft erwächst.

Mit besten Wünschen für eine besinnliche Adventszeit und gesegnetes Weihnachtsfest,

Ihr 

✝ »Das Kreuz und die Kreuze«–

eine Meditation von Fulbert Steffensky

Der Theologe Fulbert Steffensky (Jahrgang 1933) ist ein Mann der Ökumene, mit wachem Blick für das Politische und tiefer spiritueller Bindung. Daher haben wir ihn gebeten, in persönliche Überlegungen zum Kreuz einzuführen und diesen Leitartikel zu schreiben.

Eine Nonne hat mir ein Kreuz geschenkt, grob geschnitzt aus dem Eichenbalken eines im Krieg abgebrannten Klosters. Es ist etwa 40 cm hoch und dunkel von den Spuren des Feuers. Der Bruder dieser Nonne gehörte dem Widerstand an und wurde von den Nazis ermordet.

Ein besonderes Kunstwerk ist dieses Kreuz nicht und ich liebe es nicht wegen seiner ästhetischen Qualität. Aber hineingeschnitten ist die Erinnerung an ein großes Leiden, das Leiden der Nonnen, deren Kloster abgebrannt ist, das Leiden der Schwestern, die bei dem Brand umgekommen sind; das Leiden des ermordeten Bruders. Die Kreuze der Menschen sind in das Kreuz Christi hineingebrannt. Das beinahe plumpe vom Feuer geschwärzte Kreuz auf meinem Schreibtisch erzählt mir: Kein Menschenkreuz ist nur seine brutale und nackte Tatsache. Es sind die Kreuze Gottes. Das Kreuz Christi bleibt nicht in seiner historischen Distanz. Es wird gelesen in den Kreuzen der Menschen. Nein, hier wird kein Blut verherrlicht und kein Leiden glorifiziert, auch nicht das Leiden Christi. Der Schmerz des Sohnes des Lichts wird wiederentdeckt in dem Leiden der Ermordeten und geschändeten Menschen.

Es ist nicht leicht, an Gott zu glauben nach allem, was Menschen angetan wird. Die Hoffnungslosigkeit hat gute Argumente. Was mich hält, ist der Glaube an jenen Gott, der sein Antlitz in Jesus Christus aufgedeckt hat. Er hat sich nicht in seine eigene Größe verkrallt.

Ein Weihnachtslied lehrt es mich: »Er äußert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering und nimmt an eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding.« Die Götter, die sich Menschen ausdenken, haben das, was ihnen selber fehlt. Ihre Kargheit machen sie zum Reichtum der Götter; ihre Wunden zu deren Unversehrtheit; ihre Niederlagen zu deren Siegen. Der kleine König, geboren im Stall von Bethlehem und der ans Kreuz Gehängte sind der Einspruch gegen die selbstgemachten Götterbilder. Gott ist unkenntlich geworden in jenem Armen, geboren im Stall und gehängt an den Schandpfahl. Gott ist kenntlich geworden im kleinen König, der in Armut geboren ist und der unsere eigenen Tode stirbt. Er wird kenntlich in unseren Kreuzen.

Unwahrscheinlicher als dieses ist nichts. Tröstlicher als dieses ist nichts. Kein Tod ist gut, in den Menschen gewaltsam gestoßen werden, auch nicht der Tod dieses Gerechten. Kein Blut ist gut, das Menschen mit Gewalt ausgesaugt wird. Aber gut ist die Güte, die nicht weicht und die es aushält bis in unseren eigenen Tod. Nein, eine Kirche ohne

Kreuz kann ich mir nicht vorstellen. Es ist das zärtlichste Zeichen, das Gott uns gibt. Im Kreuz ist er Emanuel – Gott mit uns. In cruce salus – im Kreuz unser Heil!

Können wir das Kreuz Christi lesen? Können unsere Kirchen lesen? Die Kirche kann sich selbst zum Götzen werden, wenn sie nicht mehr sucht als sich selbst und ihre Erhaltung.

Nein, ich schaue nicht nur auf die Schwächen unserer Kirche, sondern auf die Stärke, die schon da ist. Die Kirche ist ein wunderbarer Verein, der größere Interessen kennt als die eigenen. Ein Verein, der nicht nur an sich selber leidet, sondern die Schmerzen der Fremden wahrnimmt. Wem die Phantasie für fremdes Leid abhanden gekommen ist, der ist gezwungen, übermäßig an sich selbst zu leiden. Und umgekehrt: Wer mehr kennt und für mehr besorgt ist als für sich selbst, den werden die eigenen Sorgen nicht mehr ersticken.

Wo die Kirche die Opfer wahrnimmt und für sie eintritt, baut sie an ihrer eigenen Freiheit. Es ist das Merkmal einer erwachsenen Kirche, wenn sie sich von der narzisstischen Selbstbesorgung gelöst hat und aufmerksam ist auf die Leidenden dieser Welt, auf den Frieden, auf die ökologische Bedrohung dieser Erde und der Lebensmöglichkeiten unserer Kinder und Enkel.



Wir sind als Kirche dem Geheimnis Gottes nahe, wo wir uns dem Geheimnis der Armen nähern.

Oscar Romero, einer der Grundzeugen und Märtyrer unserer Zeit, der in San Salvador ermordet wurde und noch nicht selig gesprochen ist, hat es so gesagt: »Wie du dich den Armen näherst, mit Liebe oder mit Geringschätzung, so näherst du dich Gott.« Das Mysterium Gottes ist vom Mysterium der Armen nicht zu trennen. »Der Hunger dieser Welt ist der Ort Gottes«, hat der in El Salvador ermordete Jesuit Ignacio Ellacuria gesagt und fährt fort: »So müssen wir uns als Kirche fragen: Was haben wir getan, um die Armen ans Kreuz zu bringen? Was tun wir, um sie vom Kreuz abzunehmen? Was tun wir, um sie aufzuwecken?«

Gott versteckt sich im Schicksal der Geschlagenen. Er wird bei uns sein bis zum Ende der Tage, wie es verheißen ist. Er ist bei uns als Trost und als Versprechen. Er ist bei uns in allen Gestalten des Elends. Eine Weise, Gott zu betrachten, ist die Elenden dieser

Welt zu betrachten mit den Augen unserer Herzen. Wenn die Kirche das vergisst, dann mag sie religiös sein, aber christlich ist sie nicht. ☩

Fulbert Steffensky

»WEIL WIR AUF DEINE VERGEBUNG VERTRAUEN, BEKRÄFTIGEN WIR HEUTE UNSERE VERANTWORTUNG, IN DER WELT FRIEDEN ZU SCHAFFEN UND GERECHTIGKEIT ZU GESTALTEN. WIR DANKEN DIR FÜR DIE DEKADE ZUR ÜBERWINDUNG DER GEWALT: DASS SIE UNSER BEWUSSTSEIN GESCHARFT UND UNSER VERLANGEN NACH FRIEDEN GESTARKT HAT. ABER WIR BEKENNEN AUCH, DASS VIEL MEHR VON UNS ERWARTET WIRD, WENN WIR DEM FRIEDEN EINE ECHTE CHANCE GEBEN WOLLEN. WIR BITTEN DICH: DONA NOBIS PACE, GIB UNS FRIEDEN.«

(aus einem Gebet aus der Karibik anlässlich der Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation in Jamaica 2011)

In Memoriam

Ehrenmitglied Dean em. James Diamond (USA, 1945 bis 2011)

Unser Ehrenmitglied, der langjährige Präsident der Nagelkreuzgemeinschaft in Nordamerika Dean em. James Diamond – früher Christchurch Cathedral Cincinnati/USA – ist nach einer mehrtägigen Lungenentzündung 66-jährig am 21. Juli 2011 verstorben.

Die Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland e.V. trauert mit seiner Frau um einen unentwegten Spurensucher der Unversöhntheiten, die in die heilende, versöhnende Nähe Gottes zu bringen sind.

Companion Dr. Franz von Hammerstein (Berlin, 1921 bis 2011)

Der deutsche Theologe und Mitbegründer von Aktion Sühnezeichen, Dr. Franz von Hammerstein, ist 90-jährig am 15. August 2011 verstorben.

Die Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland e.V. trauert mit seiner Familie um einen reich gesegneten, der Versöhnungsarbeit auch als Companion der Kathedrale von Coventry verbundenen Wegbegleiter.

✚ Freiwilligendienst in Coventry

Felicitas Weileder stammt aus Kaufbeuren und arbeitet im Freiwilligendienst in Coventry, neben Kat Brealey, Großbritannien, und Carry Staab, USA

Ich leiste mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste einen internationalen Friedensdienst in der Kathedrale von Coventry. Nach meinem Abitur im Juli habe ich mich zwei Monate lang intensiv auf mein Jahr in Coventry vorbereitet.

Am 2. September begann es dann mit den Vorbereitungsseminaren in Krakau und Cudham in der Nähe von London. Seit dem 9. September bin ich nun tatsächlich in Coventry. Ich wohne zusammen mit Kat und Carry in der Dewis Lodge: ein kleines Haus direkt unterhalb der Kathedrale.

Drei Tage der Woche arbeite ich im Schulteam. Ich bereite Schulbesuche vor, halte also Kontakt mit englischen Schulen, die die Kathedrale besuchen wollen. Buchungen sind zu bearbeiten und Führungen vorzubereiten. Ab und zu begleite ich die Schüler auf ihrer Tour durch die Ruine der alten Kathedrale, die neue Kathedrale und das Museum über den Zweiten Weltkrieg. Durch Programmänderungen und neue Projekte versuche ich, mehr Schulen zu einem Besuch zu animieren.

Donnerstag und Freitag arbeite ich für die Community of the Cross of Nails. Hier besteht meine Arbeit vor allem darin, Kontakt mit den Freunden und Partnern in Deutschland, Polen und Osteuropa aufzubauen und zu halten. Viel Kommunikation zwischen Deutschland und Coventry ist zu übersetzen. Des Weiteren kümmere ich mich um die Facebook-Seite von CCN und dessen Twitter-Account.

In der Vorbereitung des »Golden Jubilee 2012« bin ich bei einigen Projekten beteiligt, z. B. eine Kunstausstellung für Kinder oder das Internationale Treffen im September. Auch begleite ich Mitglieder der Nagelkreuzgemeinschaft, die Coventry besuchen.

Die Ruine der alten Kathedrale soll nun ein Denkmal für alle Opfer in der Zivilbevölkerung werden. Vor allem will Coventry der Opfer des Bombenkriegs in Deutschland gedenken, aber auch der Zivilisten, die unter Folter oder geschlechtsspezifischer Gewalt leiden müssen. Ich habe zwei Berichte über Flächenbombardement und über Folter geschrieben.

Das Highlight bisher war das CCN International Representative Meeting Ende September. Dieses Treffen, auf dem die Vorstandsvorsitzenden der Nagelkreuzgemeinschaften Deutschland, Mittel- und Osteuropa, USA und England anwesend waren, hat mir sehr geholfen, die weltweite Nagelkreuzgemeinschaft zu verstehen.

Allerdings werde ich im Moment in die meisten Dinge erst eingewiesen und warte noch auf einige Arbeitsanweisungen. Dies und durch Sprachprobleme entstehende Missverständnisse erschweren meine Arbeit.

Trotzdem hatte ich einen sehr schönen ersten Monat in Coventry. Meine Arbeit gefällt mir sehr, ich verstehe mich sehr gut mit meinen Mitbewohnern und Arbeitskollegen und freue mich auf die nächsten elf Monate! ☺

Felicitas Weileder

✚ Begegnung in Lublin unter dem Zeichen des Nagelkreuzes



Anmerkung der Redaktion: Vom 1. bis 7. Juli 2011 fand seit 2007 die dritte Konferenz der mittel- und osteuropäischen Nagelkreuzzentren statt. Die Dreifaltigkeitsgemeinde A. B. in Lublin/Polen, die seit längerem eine Partnerschaft mit der Andreas-Kirchgemeinde in Münster hat, war dieses Mal der Gastgeber.

Versöhnungssuchende aus verschiedenen Ländern und Nationen machten die Versammelten mit ihren Fragen in der täglichen Arbeit vertraut. Die Situationen in Slowakei, Weißrussland, Rumänien, Ukraine, Tschechien und Polen sind unterschiedlich, aber der Austausch darüber war den Teilnehmenden sehr wichtig. Die Versammlung hat als künftige Nagelkreuzrepräsentantin für Mittel- und Osteuropa Annemarie Franke von der »Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung« gewählt; sie wird auch die vierte Konferenz 2013 in Odessa/Ukraine vorbereiten

Es ist der letzte Abend der mittel- und osteuropäischen Konferenz in Lublin. In der Dreifaltigkeitkirche evangelisch-augsburgischem Bekenntnisses ist die Stimmung sehr gehoben. Auf dem Altar, unter dem Bild mit dem Leiden Christi, brennen die Kerzen. Draußen ist es schon ein bisschen dunkel geworden. Die Atmosphäre war ungewöhnlich. Nicht alle Mitglieder der Konferenz waren sich der historischen Situation bewusst, trotzdem empfinden sie die außerordentliche Situation. Was wird gleich geschehen? Die Lubliner wissen es genau. In einigen Minuten, knapp 68 Jahre nach der Befreiung der Stadt von den deutschen Nationalsozialisten, wird das Abendmahl zum ersten Mal wieder in deutscher Sprache zelebriert. Man muss die tragische Geschichte Lublins und besonders der Evangelischen Kirche kennen, um das richtig zu verstehen.



Am Anfang des Krieges, am 3. Oktober 1939, wurde in diesem Haus der polnische Kirchenbischof, Juliusz Bursche (1862 bis 1942), durch die Gestapo festgenommen und nach Sachsenhausen-Oranienburg geschickt. Er ist nie von dieser Fahrt zurückgekommen. Er wurde im Gestapogefängnis ermordet. Warum? – Er wollte nicht mit den

Nazis zusammen arbeiten. Ein polnischer Patriot, der den polnischen Lutheranern ein wichtiges Vorbild ist.

Seit dieser Zeit wurde die Kirche bis zur Befreiung 1944 von den deutschen Soldaten genutzt. Die polnischen evangelischen Christen vermieden diese Stelle. Nach dem Kriege waren von über 5.600 Gemeindegliedern nur sechs Personen geblieben.



Und nun steht vor dem Altar ein Deutscher – Pfarrer Hartmut Ebmeier. Er kennt die Grausamkeiten jener Jahre sehr gut. Dass er heute hier ist, ist für uns ein Zeichen der Versöhnung. Pfarrer Ebmeier ist zum ersten Mal in Lublin. Die Geschichte Lublins hat er in der Erzählung des Probstes Dr. Dariusz Chwastek gehört. Heute steht er vor dem Altar um den Gottesdienst mit Abendmahl in der deutschen Sprache zu feiern. Nun aber ist diese für die Gastgeber fremde Sprache nicht die Sprache des Feindes, sondern des Freundes.

Ist das nicht ein lebendiger Ausdruck unserer Versöhnungsarbeit?

Mit der schrecklichsten Geschichte der Stadt ist das Konzentrationslager Majdanek eng verbunden. Für alle Teilnehmer der Konferenz war zweifellos der Besuch im ehemaligen Konzentrationslager das intensivste Erlebnis. Das ungeheure Ausmaß der dort begangenen Verbrechen, Grausamkeit und Unrechts war unaussprechlich spürbar. Wir waren sehr bewegt und in innerer Stille versammelt, bis eine oder einer unsere gemeinsame Versöhnungslitanei zu sprechen begann. Unter der Kuppel, wo die Aschen von 230.000 ermordeten Menschen gesammelt wurden, beteten wir in verschiedenen Sprachen wegen der Sünde, die man nicht vergessen darf, aber Gott um Vergebung dieser Schuld bitten kann.

Für die Lubliner Gemeinde ist die Aufnahme in die Nagelkreuzgemeinschaft eine große Ehre. Die Arbeit für Vergebung und Versöhnung, die Suche nach neuen Wegen für eine gemeinsame Zukunft, die frei von Hass und Vorurteilen ist, wurde anerkannt und belohnt. Die Verleihung des Nagelkreuzes aus der Kathedrale von Coventry gibt bestimmt einen Impuls für weitere Aktivitäten. Die Mitgliedschaft in der Nagelkreuzgemeinschaft verpflichtet. ⊕

Jolanta Szafrńska

✚ 20 Jahre Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland – Was bedeutet das für uns?

Zu der Geschichte unserer Gemeinschaft in den letzten 20 Jahren finden Sie auch einen Beitrag zur Übersicht auf unserer Internetseite ‚www.nagelkreuzgemeinschaft.de‘.

Hier ein persönliches Votum unseres Compamions Schwester Edith Haufe:



Als 1965 junge Engländer – gesandt von der Kathedrale in Coventry – zu uns in das Diakonissenhaus Dresden kamen, um zusammen mit Jugendlichen von »Aktion Sühnezeichen« beim Wiederaufbau des 1945 zerstörten Krankenhauses zu helfen, war das ein Wagnis des Glaubens und ein Akt der Versöhnung zwischen England und Deutschland. Aus diesem Anlass erhielten wir am 9. September 1965 das Nagelkreuz von Coventry.

Versöhnung aber geht weiter. Auch nach diesem so wichtigen Einsatz kann kein Punkt gesetzt werden. Aktivitäten und Begegnungen diesbezüglich waren bis 1990 für uns Ostdeutsche nur im DDR-Maßstab möglich. Nach 1990 konnten wir dann endlich ein gesamtdeutsches Treffen planen. So luden wir für den 11.–14. Februar 1991 die west- und ostdeutschen Zentren zum Erfahrungsaustausch in unser Haus ein unter dem Thema »Versöhnung heute – Versöhnung zwischen Ost und West«. Diese Zusammenkunft wurde zur Gründungsveranstaltung der Deutschen Nagelkreuzgemeinschaft (CCN-D), noch nicht juristisch, aber organisatorisch. Das war eine Herausforderung für uns, Versöhnung zu leben, an dem Platz, an den uns Gott gestellt hat. Es verpflichtet uns auch weiterhin mit unserer Vergangenheit und den Spannungen der Gegenwart im Geist der Wahrheit und der Versöhnung Brücken zu bauen zwischen Völkern und Nationen, zwischen Konfessionen und Denominationen, zwischen Generationen, zwischen Ost und West sowie Süd und Nord. Zwei Jahre später wurde dieser neu gegründete Verein juristisch eingetragen. Das alles geschah einvernehmlich mit der Kathedrale in Coventry mit dem besonderen Auftrag, »the Spirit of Coventry« in Osteuropa zu bezeugen. Nachdem eine Satzung und Geschäftsordnung geschaffen war, ist es uns gelungen, am 23. Mai 1993 eine Lebensordnung als Richtlinie herauszugeben unter dem Thema »Erneuerung als Versöhnung«. Projekte und Institutionen in Osteuropa geistlich, finanziell und mit praktischen Einsätzen zu unterstützen ist auch heutzutage unser spezieller Auftrag. Bei allen Aktivitäten sollen die geistlichen Elemente niemals verloren gehen (*siehe Lebensregel nächste Seite*).

Nachdem wir uns selbst erst einmal konstituiert hatten, ist es uns im Laufe der Jahre gelungen, uns den Projekten zu zuwenden. Das war und ist mitunter harte Arbeit.

Versöhnung ist nichts Bequemes, aber unter dem Kreuze Jesu ist sie möglich, weil Christus ein für allemal am Kreuz für uns gestorben ist.

Mir persönlich ist Versöhnung zum Thema meines Lebens geworden. Als ehemaliges Mitglied des Leitungskreises und des Vorstandes war ich oft unterwegs und habe zu diesem Thema Vorträge gehalten und Gespräche geführt. Ich möchte aber nicht nur von Versöhnung reden, sondern diese auch in meinem praktischen Alltag leben.

Versöhnung ist nicht leicht, denn es geht nicht um Verwischung oder Verdrängung von Problemen. Manchmal ist sie nur in kleinen Schritten möglich, aber sie ist nötig, denn ohne Versöhnung blockieren wir unsere Zukunft. Wo wir aber die von Christus angebotene Versöhnung annehmen, können sich Einstellungen und Verhaltensweisen verändern, Konflikte getragen und manchmal auch gelöst werden.

Versöhnte leben anders. Dieses andere Leben ist ein Übungsfeld, ein Prozess, in dem wir immer Lehrlinge und niemals Meister sein werden.

Das Nagelkreuz und Versöhnungsgebet von Coventry verbindet uns mit der weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft. Es hilft uns, nach unseren Möglichkeiten und lokalen Gegebenheiten Frieden zu stiften und durch Versöhnung hineinzuwirken in die konkreten Situationen der Menschen unserer Gegenwart (Lebensregel).

»Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott.« (2. Kor 5, 19–20). ☩

Schwester Edith Haufe

☩ Internationale Jugendkonferenz 2012 in Coventry

Die Teilnahmekosten für die Jugendkonferenz vom 5. bis 12. Juli 2012 umfassen die + individuellen Reisekosten plus + 460 Euro pro Person.

Der Leitungskreis der Nagelkreuzgemeinschaft Deutschland bittet sehr herzlich darum, dass in den Zentren bereits jetzt an die notwendige finanzielle Unterstützung durch zusätzliche Kollekten gedacht wird, damit etwa 15 Jugendlichen aus Deutschland und eventuell Osteuropa und Südafrika die Teilnahme ermöglicht werden kann (natürlich ist von den Jugendlichen ein Eigenbeitrag zu leisten).

✚ Rückblick: Mitgliederversammlung in Erfurt



Nina Bachmann (Essen – leider nicht auf dem Bild), und dann von links nach rechts: Hartmut Ebmeier (Ameland), Dr. Cornelia Kulawik (Berlin), Britta Däumer (Herscheid; Beisitzende), Johanna Falk (Würzburg), Martin Grönwoldt (Kiel), Lothar Schmelz (Erfurt), Sonja Hartmann (Duisburg, Beisitzende), Niels Fassbender (Siegen), Dr. Oliver Schuegraf (Hannover, Vorsitzender), Jost Hasselhorn (Dresden, Schriftführer), Peter Voigt (Hamburg, Kassenführer)

Mehr Menschen sind zur Mitgliederversammlung vom 14.–16. Oktober 2011 in Erfurt gekommen als früher. Und jünger ist sie geworden, die Mitgliederversammlung. Das macht dankbar für die Zukunft.

Und bei allen wichtigen Entscheidungen und formalen Abläufen, die so ein deutscher Verein »Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland« auch gewährleisten muss: es war keine Tagesordnung zum Abarbeiten, es war Raum für persönliche Begegnung, Impulse wurden gegeben und aufgenommen. Wir haben über Fragen der Priorität unserer Arbeit gesprochen, um der Kathedrale in Coventry ein Echo zu geben für ihr eigenes Vorwärtsschauen.

Das Augustinerkloster war ein einladender Ort, um zu einigen Gottesdiensten und Gebetszeiten zusammen zu kommen und dabei die Gemeinschaft in Christus wohltuend zu empfinden.

Unsere internationalen Gäste Dean Mark Pendleton (Connecticut/USA) und Emma Griffiths (Coventry/GB) mit ihren Angehörigen wurden von ehrenamtlichen Dolmetschern unterstützt um intensiv der Versammlung folgen zu können.



Paul Oestreicher erhielt die Urkunde über seine Ehrenmitgliedschaft in der deutschen Nagelkreuzgemeinschaft überreicht. Er erzählte dabei, wie es damals dazu kam, dass er an die Kathedrale von Coventry für die Aufgabe der Versöhnungsarbeit berufen wurde: es waren Lebensstrecken mit manchen Überraschungen und Richtungswechseln.

Menschen, die lange Jahre im Leitungskreis ihre Gaben eingebracht hatten, waren aus ihren übernommenen Aufgaben zu verabschieden: Stefan Ebmeier, Dr. Wernfried Fieber, Tabea Kormeier, Hannelore Schüller. Wir werden sie wiedersehen, sie bleiben mit ihren Erfahrungen in unserer Gemeinschaft, aber sie haben die Verantwortung an andere abgegeben.

18 Kandidatinnen und Kandidaten waren bereit, künftig Verantwortung in unserer Gemeinschaft zu übernehmen.

Auch im Hinblick auf das mögliche Herausbilden von Regionen, die für sich stärker die »Begegnungen auf kurzen Wegen« organisieren, ist das eine gute Erfahrung.



Und wir bitten um Gottes Segen für das künftige Wirken im Leitungskreis und in allen Verantwortlichkeiten, die übernommen wurden und werden. ☩

Jost Hasselhorn

Materialangebote

Wir bieten allen Interessierten an:

Das Buch von Dr. Oliver Schuegraf

»Vergebt einander, wie Gott Euch vergeben hat«,

Lembeck-Verlag 2008, ISBN-10: 3874765644, ISBN-13: 9783874765640 zum Preis von 18 Euro pro Stück

Das Buch beleuchtet die Ursprünge und die Arbeit der Nagelkreuzgemeinschaft. Exemplarisch werden 15 Nagelkreuzzentren dargestellt: Das bunte Kaleidoskop von ganz unterschiedlichen Versöhnungsprojekten aus aller Welt macht deutlich, dass Versöhnung heute auf vielerlei Weise gelebt und angestrebt wird. Schließlich wird im letzten Teil des Buches der Versuch unternommen, auf dieser Basis gemeinsame Grundmuster zu erkennen und so etwas wie eine Theologie der Versöhnung zu entwerfen.

Die Maxi-Postkarten der Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland e. V.

Motiv A: Bildmontage aus einigen Nagelkreuzorten (hochformatig)

Motiv B: Mosaikbodenplatte am »Denkmal der Versöhnung« in Würzburg (querformatig)

Motiv C: Bildmontage aus einigen Nagelkreuzorten (querformatig)

Die Postkarte nennt auf der Rückseite alle Städte oder Orte, in denen Nagelkreuzzentren sind (mit dem Stand von Juni 2011).

Mindestabnahme: 50 Postkarten für 17,00 Euro, weitere Rabattmöglichkeit bei 100 Postkarten. Wir behalten uns vor, Versandkosten zu berechnen.

✚ Termine 2012/2013:

9. bis 11. März 2012	Vorstandssitzung in Wunstorf
16. bis 20. Mai 2012	98. Deutscher Katholikentag in Mannheim
25. Mai 2012	Festgottesdienst zum 50. Jahrestag der Einweihung der Kathedrale St. Michaels von Coventry
27. / 28. Mai 2012	Gottesdienste in Deutschland zum Thema des Festgottesdienstes in Coventry am 25. Mai 2012
5. bis 12. Juli 2012	Internationale Jugendbegegnung in Coventry
14. Oktober 2012	25. Jubiläum Nagelkreuz in Pankow und Marienfelde
26. bis 30. September 2012	Internationales Nagelkreuztreffen in Coventry (zugleich Pilgrimage für Interessierte, 4. Mittel- und Osteuropakonferenz)
9. bis 11. November 2012	Leitungskreissitzung (Ort wird noch entschieden)
10. November 2012	5. Mariendorfer Versöhnungstag in Berlin
1. bis 5. Mai 2013	34. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg
1. bis 7. Juli 2013	5. Mittel- und Osteuropakonferenz in Odessa
17. / 18. Oktober 2013	Leitungskreissitzung (Ort wird noch entschieden)
18. bis 20. Oktober 2013	Mitgliederversammlung (Ort wird noch entschieden)